



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2022

- > In der Thurgauer Wirtschaft setzt sich der Aufschwung fort
- > Künstliche Intelligenz rückt Industrie 4.0 für KMU in Reichweite


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

In der Thurgauer Wirtschaft setzt sich der Aufschwung fort

Die Thurgauer Wirtschaft hat in den letzten Monaten vielerorts weiter an Fahrt gewonnen. Dämpfend wirkten sich Personalengpässe und steigende Einkaufspreise aus.

Der Aufschwung hat sich in der Thurgauer Wirtschaft gefestigt.

Industrie: gut gefüllte Auftragsbücher

In der Thurgauer Industrie geht es weiter aufwärts. Im Januar 2022 meldeten die Betriebe überwiegend eine positive Geschäftslage. Die Produktion zog im Schlussquartal 2021 weiter an, die Produktionskapazitäten wurden ausgebaut. Auch die Exporte stiegen, erreichten jedoch das Vor-Pandemie-Niveau noch nicht. Die Auftragspolster haben erneut zugenommen. Anfang 2022 beurteilten die befragten Thurgauer Industriebetriebe ihren Auftragsbestand so gut wie seit langem nicht mehr.

Gebremst durch Arbeitskräftemangel

In den letzten Monaten ist Personalmangel zum wichtigsten Produktionshemmnis in der Thurgauer Industrie geworden. Inzwischen wird fast jeder dritte befragte Industriebetrieb durch zu wenig Arbeitskräfte in der Produktion behindert. Der Anteil Betriebe mit einer ungenügenden Nachfrage war in den letzten Monaten stark rückläufig; noch immer wird jedoch jeder vierte Betrieb dadurch beschränkt.

Anhaltend gute Lage erwartet

Die Betriebe gehen für das erste Quartal 2022 von einer weiter anziehenden Produktion aus. Sowohl der Personalbestand als auch der

Konjunkturausblick Schweiz

Lieferengpässe und verschärfte Corona-Massnahmen lasten im Winter 2021/22 auf der Weltwirtschaft. Dadurch verzögert sich die Erholung der Schweizer Wirtschaft.

Die Schweizer Wirtschaft hat sich 2021 zunächst kräftig erholt; das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Sommer über das Vorkrisenniveau vom 4. Quartal 2019. Allerdings lasten international Liefer- und Kapazitätsengpässe auf dem Industriesektor und verursachen kräftige Preisanstiege.

Vorübergehende Abschwächung

Vor diesem Hintergrund erwarten die Konjunktexperten des Bundes für das Winterhalbjahr 2021/22 eine deutliche Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Es ist aber nicht damit zu rechnen, dass die Konjunkturerholung mittelfristig zum Stillstand kommt.

Belebung im Verlauf von 2022

Im Verlauf von 2022 sollten sich die bremsenden Faktoren langsam auflösen. Die Wirtschaft dürfte sich deutlich beleben, getragen durch Aufholeffekte beim privaten Konsum und bei den Investitionen, aber auch durch die Exportwirtschaft. Die Bundesökonominnen prognostizieren ein BIP-Wachstum von 3,0% (nach 3,3% im Jahr 2021).

Die Inflation wird voraussichtlich aufgrund gestiegener Preise für Energie- und Vorleistungsgüter im Jahresdurchschnitt moderat auf 1,1% steigen; der Höhepunkt der Preisentwicklung wird für den Winter 2021/22 erwartet.

2023: Normalisierung

Die Aufholeffekte werden allmählich nachlassen, und es ist eine Normalisierung der Konjunktur zu erwarten. Für das Gesamtjahr 2023 rechnen die Ökonomen des Bundes mit einem BIP-Wachstum von 2,0%; dies ist nach wie vor überdurchschnittlich.

Konjunkturprognose Schweiz	2020	2021p	2022p	2023p
Bruttoinlandsprodukt (BIP), real ^{1,2}	-2.5	3.3	3.0	2.0
Konsumentenpreise ¹	-0.7	0.6	1.1	0.7
Arbeitslosenquote, in %	3.1	3.0	2.4	2.3
Saron, in %	-0.7	-0.7	-0.7	-0.6
Rendite 10-jährige Staatsanleihen, in %	-0.5	-0.3	-0.1	0.1
Realer Wechselkursindex	3.9	-2.5	0.6	0.0

¹ Veränderung zum Vorjahr in % ² Spartevent-bereinigt

p: Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 9. Dezember 2021), BFS

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



In der Thurgauer Industrie gilt der Auftragsbestand als so hoch wie seit langem nicht mehr.

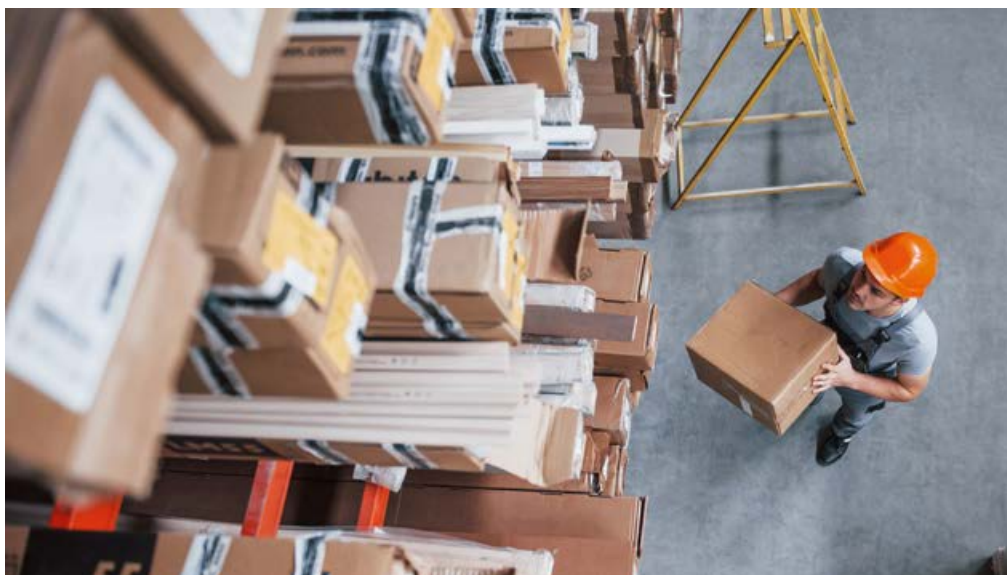
Vorprodukteinkauf sollen ausgeweitet werden. Beim Bestellungseingang rechnen sie mit nachlassender Dynamik.

Für den weiteren Zeitraum bis zum Sommer 2022 erwarten die Betriebe eine weiterhin gute Geschäftslage.

Im Bau läuft es nach wie vor gut

In der Thurgauer Bauwirtschaft hat sich das Hoch nochmals verstärkt. Sowohl die Bautätigkeit als auch die Nachfrage nach Bauleistungen nahmen im vierten Quartal 2021 leicht zu. Der Auftragsbestand ist gut: Jeder vierte Betrieb berichtete im Januar 2022 von komfortablen Auftragspolstern, nur etwa bei jedem zehnten sind die Auftragsbücher zu wenig gefüllt.

Der Arbeitskräftemangel hat sich markant verschärft. Zwei Drittel der befragten Baubetriebe wurden Anfang 2022 durch zu wenig Arbeitskräfte in der Produktion beschränkt. Die Witterung bremste dagegen nur jeden vierten, eine ungenügende Nachfrage nur jeden fünften Betrieb.



Steigende Einkaufspreise, knappe Vorproduktelager, vermehrte Personalengpässe: Auch in der Thurgauer Industrie hinterlässt Corona Spuren.

Bild: Adobe Stock

steigenden Preisen. Der Personalbestand, der derzeit verbreitet zu niedrig ist, soll aufgestockt werden.

Vorsichtige Zukunftserwartungen im Detailhandel

Im Thurgauer Detailhandel ist die Lage Anfang 2022 nach wie vor freundlich. Zuletzt haben sich allerdings der mengenmässige Warenverkauf und die Ertragslage verschlechtert, und es wird vermehrt ein zu niedriger Personalbestand gemeldet. Bis zum Sommer 2022 gehen die Detailhandelsbetriebe von einer minim gedrückteren Geschäftslage aus.

Erholung am Arbeitsmarkt

Der Thurgauer Arbeitsmarkt erholt sich zusehends von den Auswirkungen der Pandemie. Im Januar 2022 lag die Arbeitslosenquote bei 2,3%, deutlich niedriger als ein Jahr zuvor (2,9%). In fast allen Wirtschaftsbereichen gibt es weniger Arbeitslose als vor einem Jahr. Von der Erholung am Arbeitsmarkt profitierten alle Altersklassen. Besonders freundlich ist die Arbeitsmarktlage derzeit für junge Menschen: Bei den 15- bis 24-Jährigen sank die Arbeitslosenquote im Januar 2022 auf 1,6%, vor einem Jahr waren es noch 2,7% gewesen.

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik Thurgau



Gebaut wird rege, aber oft fehlt das Personal. Bild: Adobe Stock

Für die kommenden Monate ist man im Thurgauer Baugewerbe recht zuversichtlich. Die Betriebe erwarten eine leicht höhere Bautätigkeit und eine stabile Nachfrage, dies bei



Exportplus

Gemäss provisorischen Zahlen legten 2021 die Thurgauer Exporte zu. Vor allem Maschinen, chemische Erzeugnisse und «Papier, Pappe und Waren daraus» wurden mehr ausgeführt.



Einkaufspreise steigen

In der Industrie erwartet man weiter steigende Einkaufspreise. Diese dürften nur zum Teil an die Kundschaft weitergegeben werden können.



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Das Thurgauer Konjunkturbild ist Anfang 2022 – trotz Pandemie – überwiegend freundlich

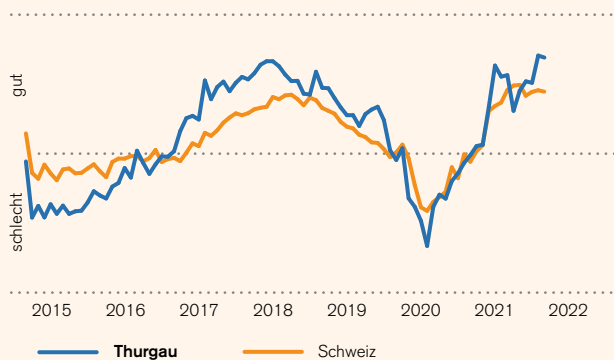
In der Thurgauer Industrie hält die Aufwärtstendenz an



Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie ist überwiegend positiv. Im Januar 2022 meldete mehr als jeder zweite Betrieb eine gute, nur gerade jeder zehnte eine schlechte Geschäftslage.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

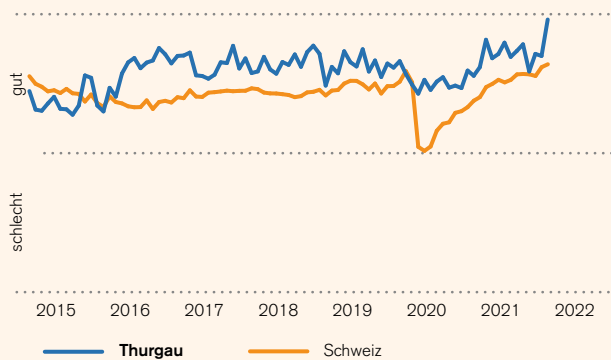
Das Hoch in der Thurgauer Bauwirtschaft setzt sich fort



Die Baukonjunktur hat auf hohem Niveau erneut Auftrieb erhalten. Im Januar 2022 berichteten fast 60 % der Betriebe von einer guten Geschäftslage. Die meisten übrigen stufte ihre Lage als befriedigend ein.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

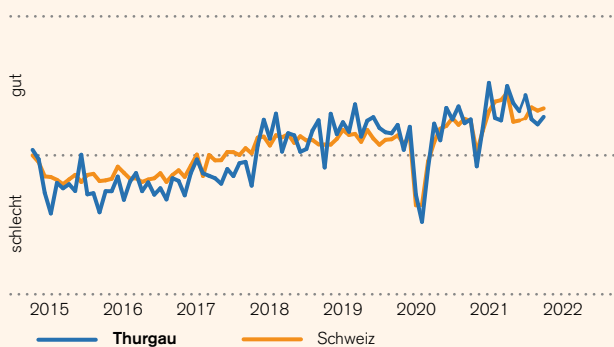
Im Thurgauer Detailhandel ist die Geschäftslage freundlich



Die Thurgauer Detailhändlerinnen und -händler äusserten sich im Januar 2022 positiv zu ihrer Geschäftslage. Zu schaffen machten ihnen teilweise Personalengpässe. Die Lagerbestände gelten insgesamt als ausreichend.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Die Zukunftserwartungen sind verhalten positiv



Die Thurgauer **Industriebetriebe** erwarten bis zum Sommer 2022 eine weiterhin gute Geschäftslage. Die Betriebe des **Baugewerbes** blicken recht zuversichtlich auf ihre Lage im Sommer 2022. Fast 80 % rechnen mit einer anhaltend guten Lage, 15 % mit einer verbesserten. Etwas vorsichtiger sind die Zukunftserwartungen im **Detailhandel**. 60 % der Betriebe gehen von einer unveränderten Lage aus, von den übrigen erwarten mehr eine Eintrübung als eine Aufhellung.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Januar 2022



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Erholung auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt ist breit abgestützt.

Arbeitskräftemangel als wichtigstes Produktionshemmnis

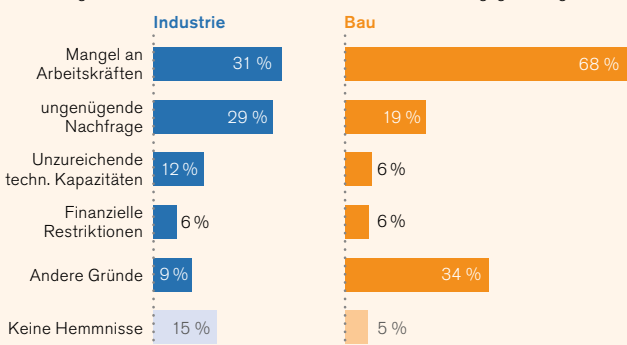


In der Industrie und im Bau werden deutlich mehr Betriebe als vor drei Monaten durch einen Mangel an Arbeitskräften beschränkt. Dahinter könnten teilweise auch pandemiebedingte Ausfälle stehen.

Produktionshemmnisse

Kanton Thurgau Umfrage vom Januar 2022

Die wichtigsten limitierenden Faktoren für unsere Produktion sind gegenwärtig ...



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

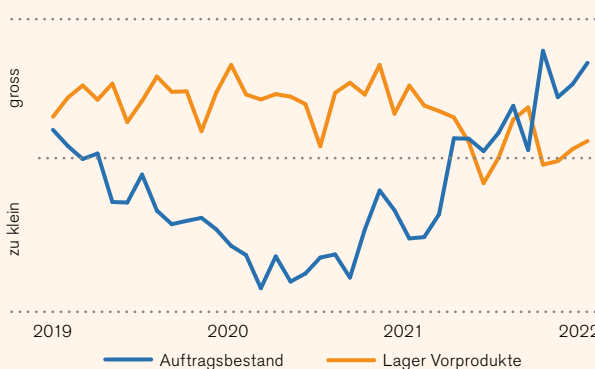
Der Auftragsbestand nahm zuletzt stärker zu als die Vorproduktelager



In der Thurgauer Industrie ist der Auftragsbestand derzeit so hoch wie schon länger nicht mehr. Seit Mitte 2021 waren die Vorproduktelager zeitweise zu niedrig. Dies könnte ein Hinweis auf Engpässe bei der Beschaffung sein.

Auftragsbestand und Vorproduktelager in der Industrie

Saldo aus den Beurteilungen «gross» und «zu klein»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

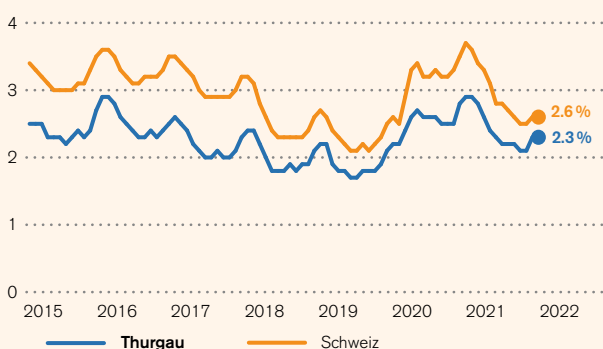
Der Thurgauer Arbeitsmarkt erholt sich



Im Januar 2022 lag die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau bei 2,3 %. Rund tausend Personen weniger als im Vorjahr waren arbeitslos gemeldet. Auch die Zahl der Stellensuchenden war deutlich niedriger als im Jahr zuvor.

Arbeitslosenquote

Monatswerte bis Januar 2022, in %



Neue Berechnungsgrundlage seit Januar 2017
Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

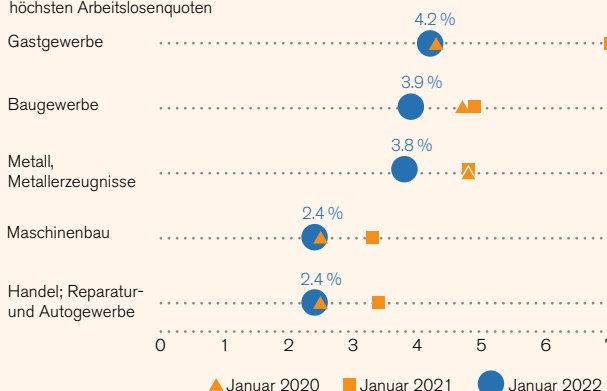
Die Entspannung am Arbeitsmarkt zeigt sich in allen grösseren Branchen



In allen grösseren Branchen gibt es weniger Arbeitslose als vor einem Jahr. In einigen Branchen ist die Arbeitslosenquote bereits unter das Vor-Pandemie-Niveau gesunken, besonders ausgeprägt in der Metallindustrie und im Bau.

Arbeitslosenquoten nach Wirtschaftszweigen

Kanton Thurgau, beschäftigungsstärkste Wirtschaftszweige mit den höchsten Arbeitslosenquoten



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik




wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Künstliche Intelligenz rückt Industrie 4.0 für KMU in unmittelbare Reichweite

Für viele Unternehmen ist künstliche Intelligenz noch Zukunftsmusik. Doch gibt es mittlerweile auch für KMU zahlreiche ungeahnte, aber effizienzsteigernde Anwendungsmöglichkeiten.

Thurgauer Technologieforum

Das Thurgauer Technologieforum verbindet Wirtschaft, Bildung und Forschung – und fördert so Technologietransfer und Innovation im Thurgau. Mit diversen Events werden Unternehmen auf die Chancen und Risiken technischer Innovation aufmerksam gemacht und für die Bedeutung der Digitalisierung für den Wirtschaftsstandort Schweiz sensibilisiert. Zudem werden konkrete Hilfestellungen geboten, um betriebliche Innovationspotentiale umzusetzen.

 technologieforum.ch

KI – oft genutzt, aber wenig verbreitet

Bereits heute nutzt ein Mensch über 200-mal am Tag unbewusst eine KI – sei dies in Form eines selbstfahrenden Autos oder eines erschreckend intelligenten Produkteempfehlungs-Algorithmus im Internet. Während KI-Anwendungen für grosse, internationale Unternehmen schon seit längerem Wirklichkeit geworden sind, tun sich Schweizer KMU immer noch schwer mit dem Einstieg. Die Deloitte-Studie «Werkplatz 4.0» aus dem Jahr 2014 ergab jedoch, dass sich 84 % der befragten Industrieunternehmen längerfristig grosse Wettbewerbsvorteile für die Schweiz versprochen und die Mehrheit der Teilnehmenden den Umbruch zur Industrie 4.0 als unumgänglich erachtete. Gespürt wurde dieser Umbruch aber noch von den Wenigsten.

Technologie in greifbarer Nähe

Dabei zeigt sich in diversen Technologieinstituten und -Foren, dass die modernen Technologien der Industrie 4.0 mittlerweile auch für KMU in greifbare Nähe gerückt sind: zahlreiche KI-Anwendungen werden von Schweizer IT-Unternehmen angeboten und in Zusammenarbeit mit den Hochschulen erforscht und weiterentwickelt. «Die Technologie steckt schon längst nicht mehr in Kinderschuhen und ist mittlerweile sogar zu erschwinglichen Preisen erhältlich. Insbesondere das sogenannte «Machine Learning», bei welchem ein Algorith-

mus anhand von verfügbaren Daten «trainiert» und dann eingesetzt wird, stünden auch kleineren Unternehmen preiswert zur Verfügung», bestätigt Prof. Dr. Michael Grossniklaus.

Mit KI Effizienz steigern

Alleine dieses «Machine Learning» – nur eine von vielen Disziplinen in der Welt der KI – weist ein breites Spektrum von Anwendungsmöglichkeiten auf. So werden beispielsweise schon heute kaputte Isolatoren im Hochspannungsstromnetz anhand einer KI identifiziert und zur Reparatur ausgelesen. Hierfür nutzt ein Algorithmus die Daten aus tausenden Luftaufnahmen von Hochspannungsmasten, um optische Erkennungsmerkmale von kaputten Isolatoren zu erlernen. Dieses gelernte Wissen kann von der KI dann auf neue Bilder angewendet werden. Gleichsam nutzen auch bereits einige Fertigungsbetriebe eine KI in der Qualitätssicherung, um fehlerhafte Fabrikate aussortieren zu lassen. Auch hier wird ein Algorithmus anhand langjähriger Daten – z. B. Aufzeichnungen über Gewicht und Masse des Endfabrikats – trainiert, um Abweichungen von der Norm erkennen zu können.

Ungenutztes Potential

Für die Entwicklung einer unternehmensspezifischen KI braucht es also vor allem eines: Daten! Zwar hätten viele Unternehmen aufgrund der Digitalisierung der letzten zwanzig Jahre grundsätzlich ein grosses Potential an

Prof. Dr. Grossniklaus

Prof. Dr. Michael Grossniklaus ist Professor im Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft an der Universität Konstanz. In seiner Forschung befasst er sich mit Datenbanksystemen zur Verarbeitung und Analyse von Graph- und Netzwerkdaten. Als ein Principal Investigator des Exzellenzclusters «Collective Behaviour» trägt er dazu bei, Kollektivverhalten quantitativ und datenbasiert zu verstehen. Prof. Dr. Grossniklaus ist der Initiator des «Advanced Data and Information Literacy Track», der allen Studierenden der Universität Konstanz Grundkenntnisse der Informatik sowie der Datenanalyse vermittelt.



Prof. Dr. Grossniklaus,
Professor für Datenbanken
und Informationssysteme
an der Universität Konstanz

KMU müssen sich bereits heute mit der Technologie von morgen auseinandersetzen, um den Anschluss nicht zu verpassen.

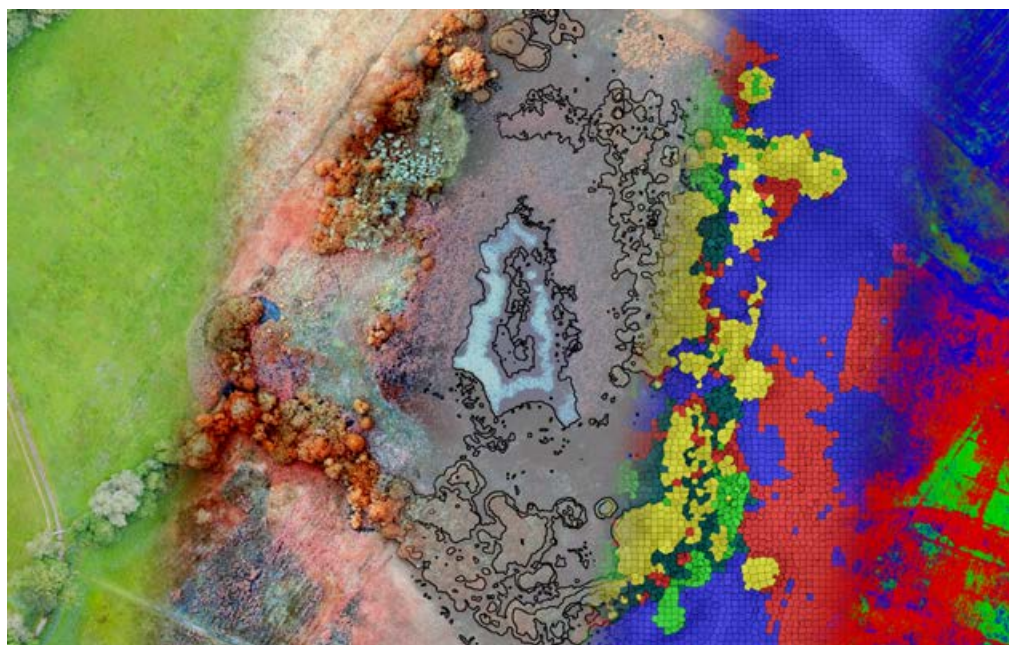
nutzbaren Daten. Diese Daten wurden aber oft gar nicht erhoben, nicht gespeichert, nicht genutzt oder gar im Rahmen der Nutzung von Cloudspeichern «gratis weggegeben».

Komplexe Welt der KI

Trotz erhöhter Verfügbarkeit klingt die Idee einer KI für viele Unternehmer aber auch heute noch nach Zukunftsmusik. «Dies könnte daran liegen, dass die Eintrittsschwelle in die sehr technische und komplexe Welt der KI nach wie vor hoch ist. Wer sich als Geschäftsführer oder Unternehmer in die Welt der KI begibt, stösst bereits durch den Fachjargon der Innovationsbranche an frühe Verständnisgrenzen. Dies erschwert den Unternehmerinnen und Unternehmern bereits die Auseinandersetzung mit den theoretischen Anwendungsmöglichkeiten von KI im eigenen Geschäft, sodass die Nutzung dieser modernen Technologie weiterhin Zukunftsmusik bleibt», erklärt Prof. Dr. Grossniklaus.

Innovationsstrategien sind zentral

Es ist daher weiterhin eine zentrale Aufgabe der Politik, den technischen Fortschritt zu fördern, die Umsetzung der digitalen Revolution zu koordinieren und günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, wie etwa mit der Strategie «Digitale Schweiz». Ein möglichst breiter und niederschwelliger Zugang zu den innovativen KI-Anwendungen ist zentral, um eine punktuelle Konzentration der hoch erwarteten Wertschöpfung zu vermeiden. Mit einer effektiven Koordination könnten auch Skaleneffekte genutzt werden, wenn beispielsweise mehrere Unternehmen ein ähnliches Problem durch eine KI lösen wollen. Den Möglichkeiten sind praktisch keine Grenzen gesetzt. In den Augen der Schweizerischen Akademie für technische Wissenschaften (SATW) ist die Schweiz gut positioniert, um die Entwicklung der KI voranzutreiben und von den mächtigen Technologien zu profitieren. Bereits die Deloitte-Studie von 2014 liess vernehmen, dass das exponentielle Wachstum den Werkplatz 4.0 der Schweiz prägen wird. Eine Untersuchung von PwC im Jahr 2018 ergab zudem, dass die Entwicklung dieser Technologien mindestens



Durch einen mit «Machine Learning» trainierten Erkennungsalgorithmus werden Neophytenvorkommen in der Landschaft ausfindig gemacht.

Bild: Fachhochschule Ostschweiz

so viele Arbeitsplätze schaffe, wie Sie vernichte. Je mehr Schweizer KMU ihr Potenzial von KI-Anwendungen ausschöpfen können, desto grösser ist der längerfristige Mehrwert für die gesamte Wirtschaft und Wissenschaft zugleich.

Herausforderungen annehmen

Umso wichtiger ist es daher, dass KMU jetzt auf den Zug aufspringen, denn es gilt auch ein breites Spektrum an Problemstellungen zu meistern: Datenverfügbarkeit, Transparenz und Verständnis der KI-Arbeitsweise, Datenschutz und Cyber-Risiken sind einige der technischen Herausforderungen, welche gemäss SATW direkt von der Wirtschaft selbst bewältigt werden müssen. Es wäre daher illusorisch zu glauben, man könne in ein paar Jahren auf einen fortgeschrittenen Entwicklungsstand aufspringen. Vielmehr beginnt der Fortschritt zur Industrie 4.0 in kleinen und stetigen Schritten, welche mit der schrittweisen Bewältigung der Herausforderungen einhergeht. Entsprechend müssen sich die KMU bereits heute mit der Technologie von morgen auseinandersetzen, um den Anschluss nicht zu verpassen.

Jan Keller, Thurgauer Gewerbeverband

«KI – was ist das überhaupt?»


Der Begriff Künstliche Intelligenz (KI) wurde in den 1950er Jahren geprägt und beschreibt Themen wie Wissensrepräsentation, Mustererkennung und -vorhersage, Sprachverarbeitung u.v.m. Heute wird KI oft mit Maschinellem Lernen (ML) gleichgesetzt, da sich aufgrund der erhöhten Verfügbarkeit der für ML notwendigen Daten und der zunehmenden Leistungsfähigkeit der Hardware vor allem die Anwendungsmöglichkeiten von ML stark entwickelt haben.

Prof. Dr. Michael Grossniklaus

Veranstaltungs- tipps


Als KMU von Megatrends profitieren

Die Referenten Prof. Dr. Lukas Schmid und Prof. Thomas Utz, beide Fachhochschule OST, zeigen im Online-Innovationsanlass des Thurgauer Technologieforums, wie Megatrends systematisch genutzt und aktiv neue Geschäftsfelder erschlossen werden können. (29. März 2022, Online)

 [technologieforum.ch/
innovationsanlaesse](https://technologieforum.ch/innovationsanlaesse)

Technologietag und Global T


Der Thurgauer Technologietag zur «Zukunft des Thurgaus als Werk- und Dienstleistungsstandort» wurde auf den 16. Juni 2022 verschoben. Global T, der Anlass für international ausgerichtete Unternehmen, findet unter dem Titel «International Wirtschaften – Lieferketten zukunftsfähig gestalten» neu am 19. August 2022 statt.

 technologieforum.ch/technologietag
wifoe.tg.ch

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Aktualisierte Bevölkerungsszenarien


Für den Kanton Thurgau liegen aktualisierte Bevölkerungsszenarien vor, die kleinräumig verfügbar sind. Dies bedeutet, dass Bevölkerungsprojektionen bis zum Jahr 2040 auch für Teilgebiete des Kantons vorliegen. Gemäss dem «mittleren Szenario» wächst die Bevölkerung bis 2040 auf 335'000 Personen. Zu den Bevölkerungsszenarien:

 statistik.tg.ch

8'100 zusätzliche Beschäftigte in fünf Jahren


Im Fünfjahreszeitraum 2014–2019 stieg die Beschäftigung im Kanton Thurgau um rund 8'100 Personen. Der Dienstleistungssektor

gewinnt weiter an Bedeutung. In welchen Branchen und in welchen Gemeinden am meisten zusätzliche Arbeitsplätze entstanden, erfahren Sie online:

 statistik.tg.ch

Statistische Gemeindeportraits

Sie suchen statistische Daten zu einer Thurgauer Gemeinde? Dann sind Sie bei den Gemeindeportraits genau richtig. Hier finden sich die wichtigsten statistischen Kennzahlen zu jeder Gemeinde, übersichtlich nach Themen gruppiert und mit Grafiken ergänzt. Die Gemeindeportraits können online angeschaut oder als Bericht heruntergeladen werden.

 statistik.tg.ch



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, www.statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik; Seiten 6–7: Marc Widler, Thurgauer Gewerbeverband

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Ströbele Kommunikation, Romanshorn

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 10.2.2022 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: www.wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60

Logisch, TKB.

EINER FÜR ALLES - ALLES FÜR EINEN.

Der direkte Draht zu meinem TKB Ansprechpartner für alle Finanzfragen ist für mich als Unternehmer Effizienz pur.

tkb.ch/firmen

Thurgauer Kantonalbank
FÜRS GANZE LEBEN